

Auszeit vom 19.01.03

Worte des Lebens. Was die Bibel zum Bestseller macht

Fragen auf ein Interview zur Bibel – Roland Abt

Frage 1

Wie ist es zu erklären, daß sich das AT und das NT in manchen Fällen widersprechen? z.B. Auge um Auge, Zahn um Zahn

Welche konstruktiven Schlußfolgerungen kann ich als Christ daraus ziehen?

Wenn man der Geschichte Gottes mit seinem Volk eine pädagogische Absicht unterstellt, in der im Lauf der Zeit die Anweisungen feiner werden, ist es kein Problem Dinge zu sehen, die für eine zeitlang gültig und nützlich waren, aber für sich noch nicht der vollen Guten Absicht Gottes entsprechen. So kann man nicht nur vom NT her Widersprüchliches erkennen, sondern auch innerhalb des AT. Z.B. bei den Propheten wird das Opfer als unsinnig bezeichnet. Nicht Opfer will ich sondern Barmherzigkeit (auch im NT zitiert). Die erwähnte Anweisung Zahn um Zahn usw. ist vom Verständnis der damaligen Zeit schon sehr anspruchsvoll, da es üblich war auf ein geringes Vergehen eine größere „Rache / Vergeltung“ folgen zu lassen, was in der Konsequenz zu einer totalen Eskalation führt. In dieser Situation mit der Bergpredigt zu kommen, und zu fordern, daß man auch die andere Wange hinhalten soll, wäre wohl ein zu großer Lernschritt gewesen. Gott überfordert nicht. Er geht den Weg mit uns und spricht zu uns entsprechend unserem Verstehen. (Jesus in Joh. „viele hätte ich euch noch zu sagen aber ihr könnt es noch nicht verstehen).
Konstruktiver Umgang: Herausarbeiten dessen, was von Jesus „aufgehoben“ bzw. überboten wurde. Feststellen der unveränderlichen göttlichen Prinzipien, die keiner geschichtlichen Änderung unterworfen sind und für uns genauso gelten, wie für die Juden.

Frage 2

In der Bibel gibt es etliche Widersprüche. Wie gehst du mit ihnen um? Wie ordnest du sie ein? Können sie auch glaubensstärkend verstanden werden?

Zum ersten bin ich der Meinung, daß wir mehr Widersprüche sehen, als es tatsächlich gibt, weil wir uns zuwenig die Mühe machen in das Verständnis der Bibel für sich einzudringen.

Für mich gibt es eine Kategorie von Widersprüchen oder fraglichen Aussagen, die ich mit meinem derzeitigen Stand von Wissen und Erkenntnis einfach als unrichtig stehen lassen muß. Wobei mir immer klar ist, daß Gottes Gedanken nicht meine Gedanken sind, und daß es eine Ebene des Verstehens gibt, die über die normale Logik unseres menschlichen Verstandes hinausgeht.

Bei inneren Widersprüchlichkeiten suche ich eine innere Logik z.B. wie bei Antwort auf Frage 1 beschrieben.

Generell verfare ich mit Widersprüchen wie mit den Passagen, die ich nicht verstehe. Ich bitte den Hl. Geist, daß er mir das Verständnis aufschließen möge. Solange dies nicht geschieht, versuche ich das tiefer zu durchdringen und vor allem umzusetzen was ich verstehe.

Allgemein kann ich sagen, daß sich Aussagen der Bibel in einer Weise in meinem Leben bestätigt und als wahr erwiesen haben, daß ich durch die Widersprüche nicht an Gott oder an der Bibel zweifle.

Glaubensstärkend kann ein vermeintlicher Widerspruch werden, der sich mir aufschließt und keiner mehr ist.

Frage 3

Wie „wörtlich“ ist die Bibel zu verstehen? Sind es evtl. Texte, die wir wortwörtlich verstehen können, andere geschichtlich, wieder andere als Erzählungen, die das damalige Weltbild widerspiegeln etc. Wie trifft man die Unterscheidung?

Ich denke, daß es Texte / Textstellen gibt, die wir wortwörtlich verstehen sollen. Andererseits gibt es Texte, die uns nicht unbedingt „dogmatische Wahrheiten“ übermitteln wollen, sondern die umfassende Dimension der Beziehung, die ein Mensch zu Gott haben kann (z.B. Psalmen). Ebenso ist es klar, daß in die Wortwahl und Darstellung von kosmischen Vorgängen das damalige Weltbild eingeflossen ist. Somit ist die Bibel als Menschenwort geschrieben. Die Texte sind vom Geist Gottes inspiriert aber unter den Bedingungen des Menschlichen entstanden. Generell ist es meines Erachtens hilfreich, sich vor Augen zu halten, daß es nicht der Zielsetzung der Bibel entspricht, eine umfassende Welterklärung zu bieten. Vielmehr geht es darum Beziehung zu stiften, zwischen einem menschenfreundlichen Gott und seinen Geschöpfen. So sagen die Christen auch nicht sie glauben an ein System oder eine abstrakte Wahrheit (Theorie) sondern an eine Person. Und auch die Wahrheit wird personal gefaßt in Jesus Christus (Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, Joh 14,6)

Es gibt mehrere Arten die Bibel zu lesen. Eine zielt beispielsweise darauf ab abstrakte Wahrheit und konkrete geschichtliche Berichte zu suchen. Eine andere ist, Gott im geschriebenen Wort zu sich reden zu lassen. In diesem „Modus“ der Bibellese können mich Aussagen ansprechen, die mir in ihrem historischen Bezug völlig unklar sind und trotzdem jetzt im Moment lebendiges und lebenspendendes Wort Gottes werden.

Die Unterscheidung erfolgt in theologisch exegetischer Arbeit.

Frage 4

Wenn die Texte in der Bibel von fehlbaren! Menschen nach Gesichtspunkten der Stimmigkeit der menschlichen Bilder von Gott ausgewählt wurden, stellt sich die Frage nach der Glaubwürdigkeit. Nochmals: Wie glaubwürdig ist die Bibel vor diesem Hintergrund?

Wenn man von einem Gott ausgeht, der Menschen durch seinen Geist Weisheit und Unterscheidungsvermögen gibt, hat die Bibel einen beträchtlichen Anspruch auf Glaubwürdigkeit. Natürlich sind Menschen immer fehlbar. Die Fehlerquote sinkt allerdings bedeutend, wenn es viele Menschen sind, die an diesem Prozeß beteiligt sind. Die Fragestellung unterstellt ein wenig, daß die Menschen unangenehme Vorstellungen von Gott ausgeblendet und somit den „eigentlichen“ Inhalt geschmälert hätten. Man kann davon ausgehen, daß dieser Prozeß des Sichtens von einem intensiven Ringen im Gebet begleitet war. Geistliche Menschen haben versucht vom Geist Gottes her zu unterscheiden. Oder mit Luther formuliert, „was Christum treibet“. Eine Beurteilung der alttestamentlichen Schriften ist im zweiten Timotheusbrief überliefert (2Tim 3,15-16)...die heiligen Schriften, die dir Weisheit verleihen können, damit du durch den Glauben an Christus Jesus gerettet wirst. Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung ...

Absolute Sicherheit in den Fragen der Offenbarung gibt es nicht. Sie muß geglaubt werden. Man kann aber von einer anderen Seite her kommen und mit der Hypothese an die Bibel herangehen, daß sie glaubwürdiges Wort Gottes ist und danach leben. In diesem Fall hat man die Chance zu sehen, ob sie sich als wahr, tragfähig und glaubwürdig erweist. Die meisten, die diesen Weg gewählt haben werden dies bestätigen.

Frage 5

Die Bibel ist zum Teil nicht wahr!? z.B. die Aussage, daß der Hase ein Wiederkäuer sei (Lev bzw. 3. Mose 11,6) Wie siehst Du das?

Dies ist eine der Stellen, wo wir uns ziemlich sicher sind, daß eine falsche Aussage in der Schrift steht. Ich kann mir versuchen zu erklären, woher dies kommt.

Womöglich ein falsches „Wissen“ der Israeliten in diesem speziellen Bereich, das seinen Weg in die Aufzählung der „unreinen Tiere“ gefunden hat. Vielleicht ist das Wort falsch übersetzt. Ich habe keine Ahnung wie gut das Wort, das an dieser Stelle steht, belegt ist und sicher mit Hase zu übersetzen ist.

Meine pragmatische Einstellung dazu: Es macht für meinen Lebensvollzug und meine Beziehung zu Gott überhaupt keinen Unterschied, ob dort steht, daß der Hase ein Wiederkäuer ist oder nicht. Zum einen sind dies Anweisungen, die ich für Christen als irrelevant einstufe zum anderen habe ich so viel Bestätigung für die Glaubwürdigkeit der Bibel erfahren, daß dies dieser Fehler nicht erschüttern kann.

Frage 6

Wo beginnt für Dich die fundamentalistische Bibelauslegung. Siehst Du auch fundamentalistische Strömungen in der charismatischen Erneuerung und wie gehst Du damit um?

Fundamentalismus ist ein Begriff, den ich nicht gerne gebrauche, da er zum Kampfbegriff geworden ist und häufig gegenüber Menschen ge- bzw. mißbraucht wird, die versuchen die Bibel als Offenbarung Gottes ernst zu nehmen. Ich kenne niemand, der im strengen Sinne fundamentalistisch wäre und jedes Wort der Bibel wortwörtlich auslegt. Diese Menschen wären auch leicht zu erkennen, da sie verstümmelt durch die Welt gehen müßten (vgl. Matthäus, wenn dich dein Auge /Hand ... zum Bösen verführt dann reiß es aus / hack es ab...).

Von dieser Extremposition aus gibt es viele Abstufungen in einem Spektrum des abnehmenden wortwörtlichen Verstehens der Bibel bis hin zu einer völligen Liberalität, in deren Verständnis die Bibel eine mehr oder weniger beliebige Ansammlung von Legenden und Geschichtchen ist.

Wahrscheinlich ist die Frage nach einer als unangemessen empfundenen Auslegung der Bibel. Diese gibt es überall. Zwischen den Konfessionen empfindet man dies in Bezug auf einige umstrittene Bibelstellen. Auch wird es bei jedem der anfängt die Bibel zu lesen zumindest Zeitweise „fundamentalistische“ Interpretationen geben. So bin ich mir sicher, daß es auch „fundamentalistische“ Einzelpersonen und vielleicht auch Strömungen in der charismatischen Erneuerung geben wird. Wenn mir so etwas begegnet versuche ich den Hintergrund dessen zu verstehen, der diese Positionen vertritt. Manchmal ist es Unkenntnis (häufig bei neuen Gläubigen) manchmal stecken zwanghafte Ängste dahinter, die in der Person selbst begründet sind. Im ersten Fall ist durch Fragen und Aufzeigen von Ungereimtheiten viel zu machen. Im zweiten Fall kommt man normalerweise nicht durch die Mauern der Angst hindurch.

Frage 7

Was hältst Du von Bibelleseplänen?

Sie sind „besser als nichts“. Für manche vielleicht gut als Appetitanreger. Für eine zeitlang tolerabel. Ich ermutige aber immer wieder, den Bibeltext auch am Stück zu lesen. Auch mal ein ganzes Buch oder einen Brief. Bei den meisten Bibelleseplänen sind keine Verweisstellen angegeben, so daß es zu keinem verknüpften Verstehen kommen kann. Dies war für mich aber oft ein wichtiger Schritt tiefer in den Sinn der Schrift einzutauchen und den „Roten Faden“ Gottes erkennen zu können.

Frage 8

Hat dein Theologie-Studium das Verhältnis zu Gott vertieft / verändert?

Was hat es mit den Apokryphen auf sich?

Wer wäre ich, daß ich die erste Frage objektiv beantworten könnte. Ich habe 6 _ Jahre studiert. In der Zeit habe ich geglaubt, gebetet, mein Vater ist gestorben, ich habe geheiratet, bin achtmal umgezogen, usw. dies alles hatte Einfluß auf meine Beziehung zu Gott. Natürlich hat mich mein Studium in eine stärkere denkerische Auseinandersetzung mit Glauben, Wissen, und Gott als Gegenstand menschlichen Nachdenkens und Suchens geführt. Dabei hatte ich manchmal das Gefühl mich von Gott zu entfremden, manchmal kam ich zu vertieften Einsichten, die mir Gott vertrauter machten / näher brachten. Kurz und gut, ich weiß es nicht zu sagen. Wahrscheinlich hat es das Verhältnis verändert, ob vertieft, weiß ich nicht.

Zu den Apokryphen. Apokryph nennt man Schriften, deren Ursprung im Verborgenen liegen. Apokryph nennt man die Schriften nach Christus, die nicht in den Kanon des NT aufgenommen wurden, wie z.B. Thomas Evangelium, Petrus Evangelium Beim Alten Testament ist das etwas komplizierter. Die Katholiken sprechen von deuterokanonischen Schriften, die für sie noch zum AT dazugehören, wie Jesus Sirach, Weisheit, Makkabäer... diese nennen die Protestanten apokryph. Diejenigen, die für die Katholiken nicht in das AT gehören, nennen sie apokryph, die Protestanten nennen diese dafür Pseudepigraphische Schriften (von einem Pseudoautor, Schrift, die sich mit einem falschen Autorennamen (meist berühmter Name) schmückt).

Frage 9

Katholische & evangelische Bibeln haben teilweise bestimmte Schriften nicht (Jesus Sirach), wer irrt?

Der Grund für den Unterschied ist, daß die in griechisch verfaßten Bücher, die von den Alexandrinischen Juden in die Septuaginta-Ausgabe der Bibel (AT) aufgenommen wurden, von den Israelitischen Juden aber nie mit in die hebräische Bibel eingegliedert wurden. Luther hat sich demgemäß auf die Entscheidung der Juden in Israel berufen und Hippolyt auf die weitere Tradition der alexandrinischen Juden zurückgegriffen. Ein Irrtum ist meines Erachtens nicht festzumachen.

Frage 10

Welche neue Übersetzung konkret, schlägst du vor ? Ist es angebracht ganze Kapitel nacheinander zu lesen? Oder nach Bibellesezettel der verschiedene Stellen rausnimmt?

Es gibt eine neue Gute Nachricht Übersetzung von 1997 (Gute Nachricht für Dich), die gut zu lesen ist. Für Teenies auch die Übersetzung Hoffnung für alle. Eine gute Bibel für Einsteiger wäre Die Begegnung vom PJ-Verlag, es ist nur das NT aber mit Erklärungen und Hilfsfragen, die Einsteigern einen Überblick geben. Ich halte es für sinnvoll ganze Kapitel zu lesen und auch ganze Bücher/Schriften am Stück (auch über mehrere Tage / Wochen). Zu Bibelleseplänen siehe Frage 7

Frage 11

Wie finde ich möglichst schnell Stellen in der Bibel, die mir in bestimmten Situationen Rat und Hilfe sind?

Zum einen kann man mit einer Konkordanz (Buch in dem nach Stichworten geordnet alle Bibelstellen aufgeführt sind in denen dieses Wort vorkommt) bestimmte Worte nachschlagen, die meinem Bedürfnis entsprechen (arbeitsaufwendig). Ich kann mir selbst aus meiner Bibellektüre Sammlungen anlegen von Worten, die mir Kraft und Trost geben. Z.B. ein Karteikasten anlegen mit verschiedenen Rubriken. Z.B. Verheißung, Trost in Leid, Unglück und Krankheit, Zuspruch der Liebe u. Annahme usw. Oder ich besorge mir in einem Buchladen spezielle Bücher mit Sammlungen von Bibelsprüchen zu bestimmten Themen.

Frage 12

Roland, wie reagierst Du, wenn ein Bibelwort oder Satz / Absatz Dich so anspricht: „Das gilt Dir!“

Ich versuche mich ansprechen zu lassen. Ich danke Gott für diesen Impuls und versuche, ihm Raum zu geben. Je nach Situation, Korrektur annehmen, Sünde bekennen (zur Beichte gehen), überlegen, in welche Lebensbereiche / -Situationen dieses Wort spricht. In mein Tagebuch schreiben. Auch später noch einmal darüber reflektieren.

Frage 13

Wie entstand die Erde und der Mensch? Schöpfungsgeschichte- Bibel <--> Evolutionstheorie

Wir verstehen die Schöpfungsgeschichte, nicht als einen Bericht, der wiedergibt, wie Gott geschaffen hat. Es ist ein bildhafter Ausdruck des Schöpfungshandelns, der dennoch zentrale geistliche Aussagen beinhaltet. Z.B. Gottesebenbildlichkeit von Mann u. Frau (gemeinsam), Gott schafft aus dem Nichts. Gott ist nicht einer: Gottes Geist ist beteiligt usw.

Für mich ist die grundsätzliche Aussage, daß es einen Schöpfer Gott gibt stimmig. Diese Ansicht wird auch durch die Aussagen Jesu unterstützt, was mein Verständnis des AT noch einmal entscheidend bekräftigt. Die Evolutionstheorie dagegen ist ein abstraktes Konstrukt, das sehr wenig Wahrscheinlichkeit aufweist. Weiter dazu siehe Auszeitpredigt

Frage 14

Was hältst du von biblischen „Wortgefechten“ in Glaubensdiskussionen?

Grundsätzlich ist natürlich die Frage, wer mit wem diskutiert und warum. Mit Nichtchristen in dieser Weise zu diskutieren ist meiner Erfahrung nach nicht sonderlich sinnvoll. Wenn Christen unterschiedlicher Konfession in dieser Weise diskutieren, fehlt meistens die Liebe und die gegenseitige Achtung. Unter Studenten oder Bibelschülern ist so etwas sinnvoll und anregend, da es die eigenen Argumente und Bibelkenntnis auf die Probe stellt. Ansonsten versuche ich in diesen Gesprächen, keine Gefechte zu führen, sondern ein gemeinsames Ringen um die Wahrheit und die wirkliche Aussageabsicht der Schrift.

Frage 15

Wie weit bist du mit deiner Klärung zwischen Gnade / Freiheit + Gesetz? (vgl. Jakobusbrief seid Hörer und Täter des Wortes)

Was klar ist, daß wir allein aus Gnade gerettet / erlöst sind und dies nur das Werk Christi ist. Was dann folgt ist eine Antwort unsererseits. Ein Wachsen in Jüngerschaft und Heiligkeit, Ausdruck des Neuen Lebens in Christus durch Werke der Liebe, durch Fruchtbringen (Joh 15,16) und wachsen in der Frucht des Geistes (Vgl. Gal 5,22). Der Begriff des Gesetzes ist in seinem theologischen Gebrauch sehr komplex. Bisher ist die Zielrichtung meiner Überlegungen zu bestimmen, welche Gebote von Christen gelebt werden sollen. Allerdings eben mit einer anderen Voraussetzung und inneren Haltung, wie dies vor Christus möglich war.

Spannungsfeld: Wir sind tot für das Gesetz (= es hat seine Gültigkeit verloren) Röm 7,4

Andererseits Anweisungen in den Paulusbriefen (jeweils zweiter Teil).

In der Gliederung der Paulusbriefe kommt auch das zweifache aus der angesprochenen Jakobusstelle zum Ausdruck. Zuerst erläutert Paulus das Heilswirken Gottes und unsere Berufung darin. An dieser Stelle sollen wir Hörer und Verständige des Wortes sein. Dann kommt der Teil der sogenannten Paränese. Dort gibt Paulus konkrete Anweisungen wie sich das im Leben und Handeln der Gläubigen und im Gemeindevollzug ausdrücken soll. Dieser Teil beginnt auch jeweils mit einem „deshalb“ oder „darum“. Dies meint die Antwort der Gläubigen auf das Handeln Gottes, die sich in konkreten Taten ausdrückt (--> Täter des Wortes).

Frage 16

Bibel Bestseller? wie groß ist die Auflage (Verbreitung) aktuell jährlich? weltweit?

In wieviele Sprachen ist die Bibel übersetzt?

Bei meinen Recherchen konnte ich als aktuellsten Zahlen nur die Zahlen von 2001 finden. Im Jahr 2001 wurden weltweit 23,2 Millionen komplette Bibeln und 19 Millionen Neue Testamente vertrieben. Die ganze Bibel war 2001 in 392 Sprachen erhältlich, das Neue Testament in 1012 Sprachen. Es gibt übersetzte Bibelteile in 2.287 Sprachen.

Buchempfehlung

Eine Bibel, viele Übersetzungen. Autor: Kassühlke. 7,90 EUR

Stellt exemplarisch verschiedenen Übersetzungen gegenüber und gibt viele wertvolle Erklärungen.